

Hausgottesdienst für den 4. Fastensonntag (Laetare)

Organisatorisches:

- *Es ist gut, wenn die einzelnen Texte auf verschiedene Personen aufgeteilt werden. Dennoch braucht es jemand, der durch den Gottesdienst führt und die einzelnen Teile einleitet bzw. anleitet (in der Vorlage als V gekennzeichnet.)*
- *Richten Sie den Raum ein wenig her: ein Kreuz, eine brennende Kerze schaffen die nötige Atmosphäre.*
- *Die angegebenen Lieder können Sie auch sprechen, wenn die Sangeskunst Ihrer Meinung nach nicht ausreichend ist. Ist Sangeskunst vorhanden, aber das Lied unbekannt, nehmen Sie einfach ein anderes!*

Eröffnung

Gesang: Herr, deine Güte ist unbegrenzt (GL 427)

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Alle machen das Kreuzzeichen.

V: Gott, der uns liebt und uns zur Umkehr ruft, ist in unserer Mitte.

Alle: Er ist in unserer Mitte.

Kyrie

V: Herr Jesus, du rufst die Menschen zur Umkehr.

Alle: Herr erbarme dich.

V: Herr Jesus, du bringst uns die Vergebung des Vaters.

Alle: Christus erbarme dich.

V: Herr Jesus, du schenkst uns neues Leben

Alle: Herr erbarme dich.

V: Nachlass, Vergebung und Verzeihung unserer Sünden gewähre uns der allmächtige und barmherzige Gott.

Alle: Amen.

Gebet

Herr, unser Gott, du hast in deinem Sohn die Menschheit auf wunderbare Weise mit dir versöhnt. Gib deinem Volk einen hochherzigen Glauben, damit es mit froher Hingabe dem Osterfest entgegensteht. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn.

Alle: Amen.

Erste Lesung

(1 Sam 16, 1b.6-7.10-13b)

Lesung aus dem ersten Buch Samuel.

In jenen Tagen sprach der Herr zu Samuel:

Fülle dein Horn mit Öl und mach dich auf den Weg! Ich schicke dich zu dem Betlehemiter Isai; denn ich habe mir einen von seinen Söhnen als König ausersehen.

Als sie kamen und er den Eliab sah, dachte er: Gewiss steht nun vor dem Herrn sein Gesalbter.

Der Herr aber sagte zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt, denn ich habe ihn verworfen; Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der Herr aber sieht das Herz.

So ließ Isai sieben seiner Söhne vor Samuel treten, aber Samuel sagte zu Isai: Diese hat der Herr nicht erwählt.

Und er fragte Isai: Sind das alle jungen Männer? Er antwortete: Der jüngste fehlt noch, aber er hütet gerade die Schafe. Samuel sagte zu Isai: Schick jemand hin und lass ihn holen; wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen, bevor er hergekommen ist.

Isai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen. David war rötlich, hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt. Da sagte der Herr: Auf, salbe ihn! Denn er ist es.

Samuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an.

Wort des lebendigen Gottes

Alle: Dank sei Gott

Psalm

Der Psalm lässt sich abwechselnd sprechen.

1. Der Herr ist mein Hirt, - nichts wird mir fehlen.
2. Er lässt mich lagern auf grünen Auen - und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
3. Meine Lebenskraft bringt er zurück. - Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.
4. Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, - ich fürchte kein Unheil;
5. denn du bist bei mir, - dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.
6. Du deckst mir den Tisch - vor den Augen meiner Feinde.
7. Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, - übertoll ist mein Becher.
8. Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang - und heimkehren werde ich ins Haus des Herrn für lange Zeiten.

Zweite Lesung

(Eph 5,8-14)

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser.

Brüder und Schwestern!

Einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht im Herrn. Lebt als Kinder des Lichts! Denn das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor.

Prüft, was dem Herrn gefällt, und habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen, deckt sie vielmehr auf!

Denn von dem, was sie heimlich tun, auch nur zu reden, ist schändlich. Alles, was aufgedeckt ist, wird vom Licht erleuchtet.

Denn alles Erleuchtete ist Licht. Deshalb heißt es: Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten und Christus wird dein Licht sein.

Wort des lebendigen Gottes

Alle: Dank sei Gott.

V: Lesen wir nun die Frohe Botschaft, die am 4. Fastensonntag auf der ganzen Welt verkündet wird.

Evangelium (Joh 9, 1-3.6-9.17-17.34-38)

In jener Zeit sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.

Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst oder seine Eltern, sodass er blind geboren wurde?

Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern die Werke Gottes sollen an ihm offenbar werden.

Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Das heißt übersetzt: der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

Die Nachbarn und jene, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? Einige sagten: Er ist es. Andere sagten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es.

Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern. Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei.

Er antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen und ich wusch mich und jetzt sehe ich. Einige der Pharisäer sagten: Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen. Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann sagte: Er ist ein Prophet.

Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus. Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn?

Da antwortete jener und sagte: Wer ist das, Herr, damit ich an ihn glaube? Jesus sagte zu ihm: Du hast ihn bereits gesehen; er der mit dir redet, ist es. Er aber sagte: Ich glaube, Herr. Und warf sich vor ihm nieder.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Alle: Lob sei dir Christus.

Impuls

„Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst oder seine Eltern, sodass er blind geboren wurde?“

Für die Jünger ist die Sache klar: Diese Behinderung, dieses Unglück, das kann nur eine Strafe Gottes sein.

Solche Gedanken können auch uns in den Kopf kommen. Kleine Sünden bestraft der liebe Gott sofort, heißt es. Womit habe ich das verdient, seufzt man vorwurfsvoll. Oder jetzt gerade, mit dieser Corona-Epidemie: Warum? Ist sie eine Strafe Gottes?

Dahinter steckt kein schönes Gottesbild. Man wäre so einem Gott hilflos ausgesetzt. Man müsste vor so einem Gott Angst haben, vor seinem Zorn zittern.

Als die Jünger so denken, greift Jesus ein: Gott ist nicht so! Gott ist derjenige, der uns das Leben geschenkt hat und uns als seine Kinder liebt. Um das deutlich zu machen, handelt Jesus an dem Mann wie Gott an uns handelt: Er schenkt ihm Heil. Er macht ihn heil, so dass er wieder sehen kann.

Die Fastenzeit ist von der Aufforderung geprägt: „Kehrt um!“ Er gibt uns dazu Gelegenheit. Darum an uns die Frage:
Habe ich einen Blick dafür, dass Gott mein Heil will?
Wovor verschließe ich die Augen?
Für was und für wen bin ich blind?
Was in und was an meinem Leben will ich nicht wahrhaben?
Lasse ich die Augen lieber verschlossen, weil ich dies und das gar nicht sehen will?
Was soll Gott für mich tun?

Wenn wir Gott mit seinem Heil an uns heranlassen, wie der Blinde im Evangelium, dann ist alles möglich – weil für Gott ist nichts unmöglich. Und genau dazu will Jesus uns mit diesem Wunder die Augen öffnen: Wieder zu einem Blick auf Gott – mit mehr Liebe und Vertrauen.

Sie ist keine Strafe, die Corona-Krise. Aber sie ist eine Gelegenheit, um über unser Leben nachzudenken und Gott an uns heranzulassen, damit er an uns sein Heil wirkt.

Lobpreis

V: Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, für das Leben, das Du geschaffen hast. Die ganze Welt hältst Du in der Hand, und wir dürfen Dich unseren Vater nennen.

Alle: Dir sei Preis und Dank und Ehre!

V: Wir danken Dir für deinen Sohn Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder. Durch ihn wurde Deine Güte in menschlicher Gestalt sichtbar. In seinem Tod und seiner Auferstehung hast du uns erlöst und bleibende Hoffnung geschenkt. Er ist das Wort, das uns den Weg weist, er ist die Wahrheit, die uns frei macht.

Alle: Dir sei Preis und Dank und Ehre!

V: Wir preisen Dich für den Heiligen Geist, der uns zusammenführt und als Kirche eint. Aus seiner Fülle haben wir empfangen, aus seiner Kraft dürfen wir leben.

Alle: Dir sei Preis und Dank und Ehre!

V: Wir danken Dir für alle, die den Weg mit uns gemeinsam gehen und ihr Leben mit uns teilen; für alle, die bei uns bleiben in Stunden der Freude, aber auch in Stunden der Not und Angst.

Alle: Dir sei Preis und Dank und Ehre!

V: Wir preisen Dich, Herr, unser Gott, durch ihn, Jesus Christus, Deinen Sohn, im Heiligen Geist und stimmen ein in den Lobgesang der himmlischen Chöre:

Gesang: Lobe den Herren (GL 392)

Gebet in der Coronakrise

Alle gemeinsam (oder abschnittsweise)

Herr, Du Gott des Lebens, betroffen von der Corona- Epidemie kommen wir zu Dir.

Wir beten für alle, deren Alltag jetzt massiv belastet ist und bitten um Heilung für alle Erkrankten. Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden. Tröste jene, die jetzt trauern, weil sie Tote zu beklagen haben.

Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie, und allen Pflegenden Kraft in dieser extremen Belastung. Gib den politisch Verantwortlichen Klarheit für richtige Entscheidungen. Wir danken für alle Frauen und Männer, die gewissenhaft die Versorgung und Infrastruktur unseres Landes aufrecht erhalten. Wir beten für alle, die in Panik sind oder von Angst überwältigt werden. Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden erleiden oder befürchten.

Guter Gott, wir bringen Dir alle, die in Quarantäne sein müssen, sich einsam fühlen und niemanden an ihrer Seite haben.

Stärke die Herzen der alten und pflegebedürftigen Menschen, berühre sie mit Deiner Sanftheit und gib ihnen die Gewissheit, dass sie trotz allem miteinander verbunden sind.

Von ganzen Herzen flehen wir, dass die Epidemie abschwilt und dass die medizinischen Einrichtungen und Ressourcen den aktuellen Anforderungen gerecht werden können.

Wir beten, dass die Zahlen der Infizierten und Erkrankten zurückgehen. Und hoffen, dass in allen Bereichen bald wieder Normalität einkehren wird.

Guter Gott, mache uns dankbar für jeden Tag, den wir gesund verbringen. Lass uns nie vergessen, dass unser Leben ein

zerbrechliches Geschenk ist. Ja, wir sind sterbliche Wesen und können nicht alles kontrollieren.

Du allein bist Ursprung und Ziel von allem, Du allein bist ewig, immer liebend. Dein Heiliger Geist bewahre unsere Herzen in der Dankbarkeit. Getragen von einem tiefen Frieden werden wird die Krise bestehen.

Jesus, Du Herr und Bruder aller Menschen, Deine Gegenwart vertreibt jede Furcht, sie schenkt Zuversicht und macht unsere Herzen bereit, offen und aufmerksam füreinander. Amen

(Bischof Hermann Glettler, Bischof von Innsbruck)

Jetzt können Sie sich noch Zeit für eigene Fürbitten nehmen, die sie dem Herrn vorbringen möchten.

V: Schließen wir unsere Anliegen und die Anliegen der ganzen Kirche in das Gebet ein, dass uns der Herr zu beten gelehrt hat:

Alle: Vater unser im Himmel... Denn dein ist das Reich ...

Danklied: Wir danken dir, Herr Jesu Christ (GL 297)

Abschluss

Segensbitte

V: Der Herr segne und behüte uns; er lasse sein Angesicht über uns leuchten und schenke uns sein Heil.

Mariengruß

alle gemeinsam

Unter Deinen Schutz und Schirm fliehen wir,
o heilige Gottesmutter,
verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten,
sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren.
O du glorreiche und gebenedeite Jungfrau,
unsere Frau,
unsere Mittlerin,
unsere Fürsprecherin,
versöhne uns mit Deinem Sohne,
empfehl uns Deinem Sohne,
stelle uns vor Deinem Sohne.

Amen.